

Wirtschaft legt Verschnaufpause ein

Nach vier Jahren mit hohen Wachstumsraten verliert die Liechtensteiner Wirtschaft in diesem Jahr an Tempo. Besonders die exportabhängigen Branchen spüren die weltweit schwächere Konjunktur.

Von Christoph Ammann

Die Prognosen der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein Kofl kommen in diesem Jahr bescheidener daher als zuletzt. Ein Wirtschaftswachstum von 1,8 Prozent liegt aber immer noch über dem Mass, das in der Schweiz im langjährigen Durchschnitt drinliegt. Das Jahr 2008 mag somit gemäss Kofl-Prognose nicht mit den vorangegangenen vier goldenen Jahren (siehe Kasten) mithalten; es wird aber auch kein schlechtes Jahr werden. «Das abgremste Wachstum ist nichts Ungewöhnliches, eher waren die enormen Zuwächse besonders in 2006 und 2007 ungewöhnlich», sagte Kofl-Leiter Carsten-Henning Schlag bei der gestrigen Präsentation der Konjunkturprognose an der Hochschule Liechtenstein. «Wir müssen lange zurückblättern, bevor wir beispielsweise beim Export auf derart hohe Wachstumsraten stossen.»

Weniger Exporte

Da die Liechtensteiner Wirtschaft stark von der Entwicklung im Ausland abhängig ist, wirken sich Bremsphasen in anderen Ländern über kurz oder lang auch im Fürstentum aus. Und in anderen Ländern, besonders in den USA, haben sich «die konjunkturellen Risiken seit dem Herbst 2007 deutlich erhöht», so Schlag. Angefangen bei der Immobilienkrise, die zu grösseren Unsicherheiten an den Finanzmärkten führte und deren effektiver Schaden auf weitere Branchen nur schwer abschätzbar ist. In den Euro-Staaten sowie der Schweiz, als wichtigste Abnehmerländer Liechtensteiner Waren, präsentiert sich die Wirtschaft zwar nach wie vor in erfreulicher Verfassung. Allerdings erwartet die Kofl auch dort eine schwächere Entwicklung als 2007. Zudem hat der Franken zuletzt wieder an Stärke gewonnen, was Liechtensteiner Exporte verteuert. Die Konjunkturforscher sagen deshalb «nur» noch einen Zuwachs bei den Exporten von 2 Prozent voraus, gegenüber mehr als 14 Prozent im letzten Jahr.

Weitere Zunahme der Arbeitsplätze

Dass keineswegs Krisenstimmung wie in den schwierigen Jahren 2001 bis 2003 angesagt ist, zeigt die Prognose für die Anzahl Arbeitsplätze. 800



Arbeit als Ausgangspunkt für den Wohlstand: Regierungschef-Stellvertreter Klaus Tschütscher warnte vor dem allumfassenden Hochleistungsstaat, in dem es mehr zu Versorgende als Arbeitende gibt. Bilder Daniel Schwendener

neue Stellen sagt die Kofl voraus. Die Chancen stehen somit gut, dass die Arbeitslosigkeit weiter zurückgeht. Bereits von 2005 bis 2007 sank die Arbeitslosigkeit in Liechtenstein stärker als in allen Schweizer Kantonen. Zweifellos werden aber auch die Grenzgängerströme weiter anwachsen. Seit letztem Sommer wohnen mehr Erwerbstätige im Ausland als in Liechtenstein selber. Dies belegt, wie stark die Wirtschaft auf die Zupendler angewiesen ist.

2007 übertraf alle Erwartungen

Das letzte Jahr hat sich im Nachhinein als viel positiver herausgestellt als ursprünglich angenommen. Die Kofl hatte für 2007 lediglich ein Wirtschaftswachstum von 2 Prozent vorausgesagt. Mittlerweile hat sie diese Schätzung auf über 5 Prozent erhöht. «Praktisch alle Prognosen für 2007 waren zu tief. Wie sich nun abzeichnet, kommt die erwartete Abschwächung erst ein Jahr später», sagte Schlag. Bei Liechtenstein komme erschwerend dazu, dass aufgrund der Kleinheit des Landes relativ wenig Daten zur Verfügung stehen. Zudem reichen sie nicht weit zurück. «Dies führt zu höheren Schwankungen in der Prognose», so der Kofl-Leiter. Ge-

wissheit wird erst Ende 2009 herrschen, wenn das Wirtschaftswachstum exakt berechnet sein wird.

Arbeit als zentrales Gut

Was es braucht, dass sich Liechtenstein längerfristig über eine florierende Wirtschaft freuen kann, erklärte Regierungschef-Stellvertreter Klaus Tschütscher in seinem Gastreferat. «Die Schaffenskraft, der Mut und das innovative Denken und Handeln unserer Unternehmer und Arbeitnehmer – der grossen Mitte an Fachkräften – sind der Ausgangspunkt für unseren Wohlstand», sagte der Wirtschaftsminister. Arbeit müsse wieder vermehrt als «das zentrale Gut» gesehen werden. Der Glaube an den allumfassenden Hochleistungsstaat sei eine gefährliche Tendenz: «Wenn wir eines Tages mehr zu Versorgende als Arbeitende haben, dann ist dies für den Staat nicht finanzierbar.»

Bei der sozialen Sicherheit müsse wieder stärker die Arbeit im Vordergrund stehen und weniger die staatliche Umverteilung. «Nur so können wir dafür sorgen, dass in diesem Land niemand vergessen geht, der wirklich bedürftig ist», sagte Tschütscher. Deshalb werde es Zeit, die Wirtschaft und ihre Leistungen als Garant sozialer Si-



Abschwächung im 2008 nichts Ungewöhnliches: Carsten-Henning Schlag, Leiter der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein, zeigte sich eher vom enormen Wachstum der Vorjahre überrascht.

cherheit zu sehen und auch dafür zu werben.

Bildungsreform bringt Fortschritt

Um auch künftig über wettbewerbsfähige Unternehmen zu verfügen, müsse sich Liechtenstein wieder trauen, Innovationen zu fördern und neue Wege zu gehen. «Mit Förderung meine ich nicht einfach zusätzliches Geld», so Wirtschaftsminister Tschütscher. Neue Anlaufstellen an Hochschulen oder eine bessere Vernetzung von kleinen Firmen seien mindestens so zielführend. Auch in der Bildungsreform gehe es darum, wettbewerbsfähige Strukturen zu schaffen. «Gerade in der Bildung können wir es uns nicht leisten, Potenzial zu verschwenden. Wir können hier als Kleinstaat et-

was Einzigartiges schaffen, um das uns Europa beneiden wird», sagte Tschütscher.

Umwelt einbinden

Als weiteren wichtigen Faktor für eine erfolgreiche Entwicklung des Wirtschaftsstandortes nannte er die Verbindung von Ökonomie und Ökologie. «Beides schliesst sich nicht mehr aus.» Das Wirtschaftswachstum müsse umwelt- und sozialverträglich sein und darauf habe die Politik Einfluss zu nehmen. Generell sprach sich Tschütscher für einen Schulterschluss zwischen Politik und Wirtschaft aus: «Die Kleinheit unseres Landes müssen wir als Chance nutzen. Dann steht unserem Erfolg nichts im Wege», sagte der Wirtschaftsminister.

Prognosenübersicht Liechtenstein

	2005	2006	2007	2008
Bruttoinlandprodukt*	4.8	5.6	5.3	1.8
Exporte*	1.9	10.5	14.5	1.9
Beschäftigung*	2.2	3.0	4.5	2.5

*Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent

Amt für Bevölkerungsschutz bietet Podiumsdiskussion zum Mobilfunk

Aus- und Weiterbildung ist ein zentrales Thema, sei es im Beruf, im Sport oder auch beim Schutz der Menschen (Bevölkerungsschutz).

Feuerwehren, Rettungswesen und Hilfsorganisationen funktionieren optimal, aber auch nur bis an die Grenze ihrer Kapazität. Bei Grossschadensereignissen mit einer Vielzahl betroffener Menschen und der Zerstörung oder Schädigung der Infrastruktur hängt das Überleben vieler Menschen und die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung entscheidend vom Grad der Selbstschutz- und Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung und der Verwaltung ab. Behördliche Massnahmen alleine genügen bei Unfällen und grösseren

Schadenfällen nicht. Sich selber schützen aber ist in erster Linie Sache eines jeden Einzelnen. Das Amt für Bevölkerungsschutz bietet deshalb eine viertägige Ausbildung an, aufgeteilt in einen Einführungskurs am Freitag und Samstag, 12. und 13. März, sowie einen Grundkurs am Freitag und Samstag, 11. und 12. April.

Der Einführungskurs umfasst die Themen Gefährdungen in Liechtenstein, Rettungsorganisationen in Liechtenstein, Nothilfe und allgemeine Kenntnisse im Selbst- und im Bevölkerungsschutz. Der zweite Teil wird als Grundkurs für die Schutzraumorganisation in einem Schutzraum durchgeführt. Zu dieser Ausbildung gehören das Einrichten und Bereitstellen eines Schutzraumes für die Aufnahme von Evakuierten oder an-

deren Menschen in Not. Auch wird die dabei anfallende Administration wie das Führen von Personen im Schutzraum und die Handhabung von Kleinstlöschgeräten geschult.

Teilnahme/Anmeldung

Teilnehmen können alle Einwohnerinnen und Einwohner Liechtensteins im Alter von 16 bis 60 Jahren. Kursanmeldungen unter Angabe von Name, Vorname, Strasse, Ort, Geburtsdatum und Telefonnummer nimmt das Amt für Bevölkerungsschutz, Zollstrasse 45, Postfach 684, 9490 Vaduz, gerne entgegen. Anmeldungen sind unter Tel. +423 236 69 16, Fax +423 236 69 249 oder per E-Mail info@abs.llv.li bis zum 20. Februar möglich. (pafl)

Weitere Informationen: www.abs.llv.li

Morgen, Mittwoch, 13. Februar, um 18.30 Uhr, findet im Schaaner Rathaussaal eine von der Regierung organisierte Podiumsdiskussion zum Thema Mobilfunk statt.

Es diskutieren Fachleute aus den Bereichen Recht, Gesundheit und Mobilfunktechnik sowie Vertreter des VGM der liechtensteinischen Mobilfunkanbieter. Die Diskussion rund um das Thema Mobilfunk bewegt die Gemüter seit Jahren – auch in Liechtenstein. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion bietet die Regierung der Bevölkerung die Gelegenheit, aus dem Mund von verschiedenen Experten aus den Bereichen Recht, Gesundheit und Technik Fakten und Argumente zu den verschiedenen Aspek-

ten der Mobilfunkthematik zu hören. Auf dem von Fabienne Lemaire-Zünd geleiteten Podium werden der Jurist Christoph Büchel, die Medizinerin Kerstin Hug sowie Diplomingenieur Stefan M. Larass-Greger über rechtliche, gesundheitliche und technische Fragestellungen im Bereich Mobilfunk Auskunft geben. Ebenfalls auf dem Podium sind als Vertreter des VGM der Mediziner Horst Eger sowie Paul Meier als Vertreter der liechtensteinischen Mobilfunkanbieter.

Konkreter Anlass für die Durchführung der Veranstaltung ist die anstehende 2. Lesung des Umweltschutzgesetzes, welches auch den Bereich der nicht ionisierenden Strahlung beinhaltet. Die Regierung lädt die Bevölkerung herzlich zum Besuch der Veranstaltung «Podium Mobilfunk» ein. (pafl)